

Macht Euer Heim sicher durch den Gebrauch von

### Safe Home Zündhölzer

Es sind die stärksten, widerstandsfähigsten und sichersten Zündhölzer in der Welt. Sie brennen fast liberal an. Es sind wirkliche Sicherheits-Zündhölzer. Sie springen nicht ab. Sie klemmen nicht. Die Köpfe fallen nicht ab. Die Hölzer sind ungenüßlich stark. Sie sind nicht giftig und enthalten in jeder Hinsicht dem neuen Bundesgesetz.

5 Cents bei allen Groccern. Verlangt sie mit Namen!

The Diamond Match Company



### "Reklame durch Spezialitäten" bezahlt sich,

weil sie direkt und dancend ist und Sie in verlässliche Verbindung mit Ihrer Kundenschaft bringt. Unser Lager von stalen und Metallartikeln ist das größte und reichhaltigste im Westen, darunter allerhand Leder, Celluloid, Aluminium, Eisen, Metall, Holzgegenstände, Meißel, Thermometer usw.

Besichtigen Sie unser Lager, ehe Sie kaufen.

Falls unser Verkäufer nicht vorpfeilt, schreiben Sie uns eine Karte.

M. F. SHAFER & CO.

12. und Fernam Straße, Omaha, Nebr.

### Likör- und Bier-Verandgeschäft von OTTO VORSATZ

1512 Howard Straße, Omaha, Nebr.

Ist jetzt in der Lage, alle an dasselbe gerichteten Aufträge von Fern und Nah zu erledigen. Daselbst führt Alles, was man in dieser Branche wünscht. Unser Motto ist: Gute und reelle Bedienung. Senden Sie, bitte, um

Unsere Preisliste. Sie werden mit uns zufrieden sein.

### Die berühmtesten Biere des Staates Nebraska

Ritter-Bräu, Prairie Pride, Personal Liberty

Dieselben sind gebraut von besten malterischen Gerste und den feinsten böhmischen Hopfen. Eine Probe wird den Beweis bringen.

### Hastings Brewing Co.

Hastings, Nebraska, Telefon 66

### 4% Zinsen 4% für Spareinlagen gezahlt.

PACKERS NATIONAL BANK, Süd Omaha, Neb.

Achtung, Deutsche!

Komm, zu A. H. G. Namore für besten Limburger Käse, geräuchernden Käse, Gabelkäse, Bier und Schnaps haben wir auch zu verkaufen. 207 südliche 13. Straße, Omaha, Nebr.

### Große Oper!

Ein zahlreiches Publikum lauschte gestern im Auditorium Verdi's "Aida".

Tangier Temple kann mit dem Erfolg der ersten Vorstellung der San Carlo Großen Oper gestern abend im Auditorium wohl zufrieden sein. Der Besuch ließ, wenn man die Größe des Saales in Betracht zieht, nichts zu wünschen übrig, und der Beifall des Publikums, oft auf offener Szene, bewies, daß die Vorstellung gut gefallen. Unter den Zuschauern besonders sich viele Italiener, welche der herrlichen Musik ihres berühmten Komponisten frenetisch zujubelten.

Aber auch alle diejenigen, die nicht Söhne Italiens sind, konnten mit dem Dargebotenen zufrieden sein. Allerdings war das Orchester lange nicht ausreichend, darüber konnte selbst ein Künstler wie Giuseppe Angelini nicht hinweghelfen; es war viel zu schwach, um die Schönheiten der Verdi'schen Musik hinreichend zum Ausdruck zu bringen.

Von den darstellenden Sängern ist in allererster Reihe Maria Stifter in der Titelrolle anzuführen. Besonders in den beiden letzten Akten war sie völlig auf der Höhe. Emanuel Salazar, als Radames, verfiel wohl über dramatische Darstellungsweise, aber seine Stimme reichte für diese schwierige Rolle nicht aus. Carolina Janner als Amneris hatte ebenfalls in den beiden letzten Akten ihre besten Momente, war aber auch durchschnittlich recht gut. Alessandro Modesti, Vater Aida's, verfügt über einen ansehnlichen Bass, und Pietro De Nial führte mit einem schönen Bariton seine Rolle als hoher Priester Hamnis auf das Beste durch. Die übrigen Rollen waren ebenfalls gut besetzt. Der Chor war auch bei der Hand, und die Szenarien liefen nichts zu wünschen übrig. Es war eine angenehm ansprechende Vorstellung.

Heute, Freitag abend, gelangt "Aigoletto", Samstag nachmittags "Lucia di Lammermoor" und abends "Cavalleria rusticana", sowie "Pagliacci" zur Aufführung.

### Spek von Sternburg ist gestorben.

Berlin, 28. Jan. (Zusammenfassung) — In Berlin starb am Mittwoch James Alexander Spek von Sternburg, der Bruder des verstorbenen Barons von Sternburg, früheren deutschen Botschafters in Washington, im Alter von 60 Jahren. Ein Sohn des Verstorbenen fiel an der Front in Frankreich am Anfang des Krieges, und ein anderer ist in französischer Gefangenschaft. Personalia. Frau Hof. Brande aus Idaho fällt, Idaho, hält sich seit einigen Tagen zum Besuche von Herrn und Frau Otto Borchert, Verwalter des Wittweins, hier auf. Frau Brande hat Verwandte im Osten besucht und nahm die Gelegenheit wahr, in Omaha auszusuchen, um die Familie Borchert zu besuchen, die mehrere Jahre in der Nähe von Idaho Falls wohnte und dort noch in bestem Andenken steht.

### Der Gotsch-Escher-Kampfs.

Es ist die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß sich die beiden berühmten Ringkämpfer Frank Gotsch und Hof. Escher demnächst in der Arena messen werden. Gene Melaban von Süd Omaha, der den großen Weltkampf leitete, aus welchem Escher als Sieger des Welt-Tiefenherborvorkampfs, dürfte auch diesen Kampf leiten. Gene Melaban ist ein Sportsman ersten Ranges geworden. Einige seiner Freunde haben ihn sogar zum Gouverneur nominierten wollen, aber Gene will sich diesen Spatz erstmalig ernstlich überlegen. Nebenfalls wird Gene, sollte er zum Leiter des großen Kampfes zwischen Gotsch und Escher auserkoren werden, alle Anordnungen in tadelloser Weise treffen, sodas jedes Sportsman's Herz entzückt sein würde.

### Achtung, Deutsche!

Komm, zu A. H. G. Namore für besten Limburger Käse, geräuchernden Käse, Gabelkäse, Bier und Schnaps haben wir auch zu verkaufen. 207 südliche 13. Straße, Omaha, Nebr.

### Deutscher Mann — nicht Beschäftigung irgend einer Art.

Wohnung oder Adress. Adresse: A. H. G. Omaha Tribune, S. 31.

### Stellungs gesucht — auf einer Farm für verheirateten deutschen Mann und Frau, per Monat oder Jahr.

Erfahrungreicher Mann, Adresse: A. H. G. Omaha Tribune, S. 31.

### Verlangt — ein deutscher Mann weißt Frau, kinderlos, der Mann muß Kornarbeit verrichten, und die Frau im Haushalt mithelfen. Nachzusehen: Englische Omaha Tribune S. 31, 100.

### Der erste Cote.

Von Th. Coner.

Das ist eine Geschichte so kurz und hart, wie die Zeit, in der sie geschah. Und wie lange ist das her? Seit damals, als der Kriegssturm durch die Lande ging. Er kaufte dahin über die Städte und Dörfer. Ueber die Höhen und Täler. Ihm galt nicht Arm und Reich. Er peitschte sie empor aus Glück und Not. Aus Sorgen und Hoffen. Sein Schrei gellte, wie der eines wilden Tieres, und wer ihn vernahm, den packte das Entsetzen über alles, was kommen werde.

Ob's auch nur einen Menschen, der sich seiner getreue hätte? Der ihn begrützt hätte wie einen, den man lange Jahre hindurch erwarrete und ersehnte?

Ja, es gab einen solchen. Ich weiß nicht, wieviel von ihm. Ich weiß von ihm berichten. Es war ein Weib mit grauen Haaren und mit toter Seele. Und ihre Jugend lag in der Zeit, da das Elend wieder deutsch wurde. Aber was kümmerte das kleine Vogelchen an der deutschen Grenze. Ihr Hof wollte nicht wissen von dem Wandel der Dinge. Ihren Georges hatten die Horden Westens geißelt. Er war ja ein Franzose gewesen. Geviss und natürlich. Warum auch nicht. An seiner Leide hatte sie einen Fluch getan. So wild und schrecklich, wie ihn nur die Wut eines Weibes tun kann. Und dem blieb sie treu. Sie war kein Mannes Weib geworden. Sie wollte keine Söhne gebären, die einst deutsche Waffen führten. Und die nichts wollten von dem großen Frankreich und seiner Not. Sie blieb im Dorfe; die Hoffnung auf die Rache hielt sie dort. Und sie blieb auch, als ihre Schwester Margot sich einem dieser verführten "Preußen" zum Manne nahm. Gerade die Schwester, die sie, die Zwanzigjährige, aufgezogen hat, als die Mutter an der Geburt dieses Spätlings starb und der Vater davongegangen war, wer weiß wohin. Sie sollte zwischen Hof und Bier durch ein tolles Leben. Was kümmerte es sie, was man von ihr sagte. Sie wollte nicht mehr leben. Was? Sie konnte nur noch Flüche auf die Barbaren. Und wollte einer von ihnen ihr schon tun — ihre Frausühne sahen sicher. Und wenn die nichts halfen — das Weib tat's zuletzt auch —

Warnungen und Strafen? Hasten lachte darüber in wildem Juchzen. Sie wollte es ja nicht anders. Sie lachte auch, als Schwester und Schwager rasch hintereinander lachten. Der Fluch Gottes! — Nicht geschah ihnen, den Verächtern. Sie war ihnen immer aus dem Wege gegangen. Ihr Hof? Was ging sie der an? Pflichten gegen ihn? Sie lachte dem Bürgermeister gerade ins Gesicht, als der ihr davon sprach! Aber nein! — Wie ein Blitz ging's ihr durch den Kopf: Der wird meine Rache! — Und seitdem waren Jahre, gekommen und gegangen. Und Fabeln wurde Schönheit war verschunden. Aber ihr Hof blieb. Draußen auf der Höhe vor dem Dorfe lebte sie. Verlassen und gemieden. Ein dämmernder Farn sah man die Türme des Straßburger Münsters ragen. Und wenn Fabelle dort stand und hinaus sah in die Weite oder in die endlose Ebene — dann ballte sie die Fäuste. Wann kam der Tag der Vergeltung? War sie die einzige, die noch an ihn dachte? Die drunten im Dorfe? Hof, elende Kreaturen! Sie verachteten Fabelle als eine Kärzin. Und gingen ihr aus dem Weg, wo sie nur konnten. Und es gab Leute, die ihr böse Dinge nachsagten. Dinge von Töde und Verrot. Woher hatte sie denn immer Geld? Und wer war's denn, der in der Nacht zu ihr kam und den Hof ging? Liebhaber gewiss nicht. Dafür sorgte schon der kleine Anton, der mit ihr die einzige Stube teilte. Ueber den sie wachte mit der wilden Eiferlust des Raubtieres. Der von ihr kein deutsches Wort hörte; der zum Abendessen die Not des großen Frankreichs, und als Morgengebet die Hülle der Wäpne zu hören bekam. Und dabei doch kräftig und stämmig aufwuchs, und aus hellen und frohen Augen in die Welt sah, und das ganze Dorf brachten zum Freunde hatte.

Und wie sie ihn hatte und liebte. Wie sie ihn schlug, ihm schmeichelte, wenn er lachte bei ihren tollen Reden. Sie hatte ihn hinüber bringen wollen nach Frankreich, als er fußs Handwerker gehen sollte. Er ging nicht. Und blühender ist er geworden, der Anton, trotz aller Härte der Wäpne. Die Wäpne branten im Dorf waren schler nützlich mit ihm. Und wie er erst von drüben, von Straßburg, einmal herüberkam in seiner strengen Uniform — bei war das ein Leben im Dorfe!

Wie er aber heraufgekommen war zu Wäpne — da hatte ihn die mit bösen Worten die Türe gewiesen. Damals ging ein trüber Schatten über das Gesicht des Burjoren. Er ist noch in der Nacht in seine Garnison und es hat ihn seit her nie mehr jemand im Dorfe gesehen.

Und Fabelle? Sie wachte es ja seit Jahren, daß ihr Racheplan mitlungen war. Wachte, daß der, den sie dafür erzogen, ihr verloren war. "Mein Vater war ein Deutscher und meine Eltern liegen in deutscher Erde." Das war einmal seine Antwort gewesen. Und bei der blieb er. Er hätte Fabelle nicht wegen ihres Haffes. O nein! Er fandte ihr sogar, was er von seiner großen Racheplanung über sie hatte. Was sie damit anfing, wachte er ja nicht. Wachte nicht, daß die Alte es in die Taschen derer steckte, die von drüben auf nächtlichen Besuch zu ihr kamen. Aber er wurde immer mehr. Man tuschelte sogar drunten im Dorfe darüber. Aber das Gesindel war schlau, und die Bogen haben bunzle Wege.

Und dann kamen die Wetter des Krieges. Und die Kunde davon drang zu der Alten. Oder hatte sie schon zuvor drum gekniff? Sie fand vor ihrer Hütte und sah hinein in den finsternen Tag. Es ging ein wilder Schrei über ihr verwirrtes Gesicht. Ihre Augen glühten in Wei und Rache. Die geballten Fäuste hob sie empor und schüttelte sie ingrinnig. War ihr Tag gekommen? Schlichen sich Rache und Vergeltung durch die dunklen Wälder und Schluchten? Und laurieren im Dunkel auf Beute? Auf eine Beute, wie den, der langsam die Stufen emporstieg zur Hütte. Und nun vor ihr stand, und den Arm der Wäpne niederbrückte mit eisernem Griff.

"Ihr sollt nicht lachen," sagte er mit harter Stimme. "Ihr hindert damit nicht, was geschehen muß." "Was wollt du hier?" frug die Alte kurz und hart und schüttelte sich los von der Faust des jungen Soldaten. Der stand vor ihr, stolz und kräftig, und sein Auge wich dem ihrigen nicht aus. "Ich war am Grabe meiner Eltern," sagte er kurz und ruhig. "Es geht ins Feld — Gehl mir für heute nach Herberge und einen Bissen Brot! Morgen in der Frühe seid ihr mich wieder los." Fabelle erwiderte nichts. Sie schritt ihm voran in die Hütte. Sie gab ihm Milch und Brot und wies ihm seine Lagerstatt in der ärmlichen Kammer.

Und die Nacht sank nieder. Fabelle sah und blickte hinaus in die Stille. Stunde um Stunde. Aber keiner kam von denen, deren sie harter. Der statt ihrer getan hätte, was geschehen mußte. Ueber dem Wäpnenwalde der hell und schmer hinter der Hütte emporstieg, verblöhte der Morgenhimmel. Die fernsten Höhen drüben über dem Tale lüchelten sich heraus aus dem grauen Nebel. Fabelle strich sich die wirren Haare über die Stirn. Sie schüttelte sich vor die Hitze. Spähte sie noch immer hinaus nach den Genossen? Sie hörte, daß Anton neben sie trat. Aber sie sah sich nicht um. "Nunne," sagte er, "die Sonne geht auf und der Tag kommt." Da wandte sie sich rasch um. "Anton," flüsterle sie bester. "Komm mit mir! Eine halbe Stunde ist's bis zur Grenze. Ich kenn' jeden Weg im Walde. Komm!" Ihre bangeren Finger kramten sich in den Ärmeln seines Rockes. "Auf," sagte er und rief sich los. "Mein Weg geht dahin." Und er deutete hinab ins Tal, über dem der Morgen lag in goldenem Glanze. "Geht los, Hofme!" Er wandte sich kurz und schritt dem schmalen Talsweg zu.

Ein Blick des Haffes sammelte aus den Augen Fabelle's. Hof hob sie den Arm. Ein scharfer Knall und ein leiser Schrei. Taumelnd griff der junge Soldat nach dem Fusse am Weg. Der herbe zusammen. Am Fuße der steilen Felsen fand man den zerquetschten Leichnam Anton's.

Fabelle war verschunden, als man nach ihr suchte. Einer von denen, die in den Bogen kämpften, hatte er habe sie in einem Trupp Gefangener gesehen, die man zum Richtplatz führte. Das ist die Geschichte vom ersten Töten.

Das Wort Raubermensch, das unverständlicher Sprache gebraucht, läßt sich wohl mit Haufereitalienisch überlegen. Das erste Wortglied ist wahrscheinlich aus dem schwäbischen Wort Raubere — Weg- oder Fluchthändler entstanden und im irreföhrlichen Juntal mit Haufereitalienisch überlegen. Welsch ist die Bezeichnung der Oberdeutschen für Italienisch, das im Schweizerischen auch fremd, unverständlich bedeutet. Raubermensch wäre demnach zuerst das Italienische der Haufere genannt worden, die im deutschen Süddeutschen herumzogen.

Preißische Händler in einzelnen Gemüsen und Früchten werden in ihrem Geschäftsbetrieb stark durch den Mangel an Flächen und Einmachflächen beeinträchtigt, die sie vom Kontinent zu beziehen pflegen. Im Jahre 1913 belief sich die Einfuhr in solchen Waren auf \$3,965,000, von welcher Summe nur \$15,000 auf die Ver. Staaten entfielen.

## ERZIELT DAS MEISTE GELD für Eure Kinder, Schafe und Schweine. — Schickt sie an WOOD BROTHERS

Stabliert 1867.

Erfolgreiche Kommissions-Händler Nachmännlicher Verkäufer in jeder Abteilung.

Beste Lage in den Viehhöfen, wo alle Einkäufer Ihr Vieh sehen können. Rache zu den Viehhöfen. Jeder Sendung sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet, und Vieh auf seinen Wert hin verkauft. Schreiben Sie uns um "The Omaha Market".

SCHLACHT- und ZUCHTVIEH AUF BESTELLUNG GEKAUFT OMAHA -- CHICAGO -- SIOUX CITY

Man schreibe brief an obige Adresse und erhalte die Omaha Tribune

### Konzert von St. Raff und George Hamlin!

Die bekannte Pianistin Frau Marie Frances Raff und der Tenorist George Hamlin werden am kommenden Sonntag den 30. Januar, 1 Uhr nachmittags im Bond Theater der Geschäftsführung von St. Raff und Hamlin ein gemeinschaftliches Konzert veranstalten. Die Pianobegleitung für Herrn Hamlin wird Sidney Arno Viech übernehmen. St. Raff ist ein Omahaer Kind und ist kürzlich im Norden des Landes in verschiedenen Konzerten mit großem Erfolg aufgetreten. Herr Hamlin genießt einen wohlverdienten Ruf als Sänger.

Da der Vorverkauf bis jetzt schon ein sehr guter gewesen, sollte sich jeder Musikliebhaber sogleich eine Eintrittskarte sichern.

Wir lassen hiermit das Programm folgen:

- "If with all your hearts", Elijah, Mendelssohn
- "Die Freie", Schumann
- "Racht und Träume", Schubert
- Sigmund's Liebeslied, Wagner
- Mr. Hamlin.
- Overture, Rach-Joseff
- "Abends", Schumann
- "Warum?", Schumann
- "Aufschwung", Schumann
- Witz Raff.
- "It is not always May", Cornod
- "Des Silhouettes", Gopenter
- "So a Hidden Violet", ...
- Mary Helen Brown
- "The Gray Wolf", Dureich
- Mr. Hamlin.
- Sibelius
- Dance des Elfes, Capellmeister
- Etude, D flat major, Liszt
- Polonaise, E major, Liszt
- Witz Raff.
- "If you would love me", Mc Dermid
- "Your Eyes", Schneider
- "Kitty", Tours
- "June", Mrs. Beach
- Mr. Hamlin.

### Marktberichte.

Süd Omaha, 28. Januar.

Rindvieh — Zufuhr 1,000. Beef Ctiere, Markt fest, stärker. Zäbelunge, gute bis beste \$8.50—9.00.

Hiemlich gute bis gute \$6.75—7.40.

Mittelmäßige \$5.75—6.50. Seifers, Markt fest, stärker. Corn-geäuerte Weizen, Gute bis beste, schwere \$7.75—8.50.

Mittelmäßige \$7.25—7.75. Hienlich gute bis gute \$6.25—\$7.25.

Älste, Markt fest, stärker. Gute bis beste stübe \$6.00—6.50.

Hienlich gute bis gute \$5.25—6.00.

Mittelmäßige \$4.00—5.25. Gute bis beste Seifers \$6.27—6.75.

Beal Rälber \$7.25—9.75. Fülls, Stags usw. \$5.00—6.40. Gute bis beste Seifers \$6.25—\$7. Hienlich gute bis gute \$5.25—5.75.

Mittelmäßige \$4.00—5.00. Gras-geäuert. Älste \$5.50—6.50. Gras-geäuert. Seifers \$6.00—7.00. Stoders und Feeders, Markt fest. Gute bis beste Feeders \$6.85—7.85.

Mittelmäßige \$6.40—6.80. Gewöhnliche \$5.50—6.40. Gute bis beste Stoders \$7.00—7.65.

Mittelmäßige \$6.35—7.00. Gewöhnliche \$5.50—6.35. Stof Seifers \$5.75—6.75. Stof Älste \$4.75—6.25. Stof Rälber \$6.50—7.50.

Schweine — Zufuhr 9,700. Markt öhner 15 höher, Schlachtlau. Durchschnittspreis \$7.40—7.60. Höchster Preis \$7.70.

Schafe — Zufuhr 7,500. Markt 15 bis 25 niedriger. Kämmer \$10.25—10.35. Gefüllt, Western Kämmer \$10.60. Nüchlinge, gute bis beste \$8.50—9.10.

Wälder, gute bis beste \$6.75—7.50. Mütterdarfe \$7.00—7.15. Geißorene Kämmer \$8.70.

Rinder — Matt Malone, J. W. Keown, Oscar S. Allen, E. R. Gnerin. Schafe — S. T. Gault. Schweine — Wm. C. Rudanuth.

### SNYDER-MALONE-COFFMAN CO.

(Incorporiert) Wir haben ein frisches Kommissionsgeschäft, verkaufen jedermanns Sendung genau nach Preiswürdigkeit und machen prompt am Verkaufstag Zahlung.

Wir halten den Rekord für Erzielung des höchsten Preises für eine Viehladung, der je in Süd-Omaha bezahlt wurde, 17 Rinder zu \$10.75 per Hundert am 10. Dezember 1914.

Wir verkaufen auch 25 Stück bester Gas-Stiere, durchschnittlich 1,312 Pfd. schwer, für \$0.10 per Hundert am 3. August 1915.

Fähigkeit, prompte Zufriedenstellung. Erwähnen Sie bitte die "Omaha Tribune". Süd-Omaha, Nebr. Telefon Süd 43.

Man schreibe brief an obige Adresse und erhalte die Omaha Tribune

### DRS. MACH & MACH Zahnärzte

Best ausgestattete zahnärztliche Office im mittleren Westen. Hochgradige Arbeit zu mäßigen Preisen. Vorkontrollungen gerade wie die Zähne. Alle Instrumente sorgfältig sterilisiert nach der Behandlung des Patienten.

16. und Fernam Str. 2. Stock Barton Block.

### UNVERSUCHT SCHMECKT NICHT--

Wenn Sie gute Vorkaufwaren haben wollen, senden Sie Ihre Bestellung an Kauf & Rinderspacher Co., Hastings, Nebr. Wir liefern das beste Beef Loaf, New-England, und gekochten Schinken, Junge und Mince Luncheon, Braunschweiger Leberwurst, Zungen, Blut, Wiener, Mett, Frankfurter, Weiß, Hof, und Knackwurst. Schwarzenmaggen, laure Sülze, polnische Brauerei, geräucherte Junge und alle Sorten Käse, Fleisch und Fische. — Schmalz, 50 Pfd. Bestellung per Pfd. 11c. Schmalz, 10 Pfd. Bestellung per Pfd. 12½c. — Versandkosten per Post: Erstes Pfd. 5c, jedes weitere Pfd. 1c extra.

### KAUF & RINDERSPACHER CO.

HASTINGS, NEB.

Man schreibe brief an obige Adresse und erhalte die Omaha Tribune

\$1.00 Volles Quart 8 Jahre alter Whiskey bei der Gallone "Bottled in Bond" Whiskey \$2.00 bis \$4.00

Vorkaufträge am selben Tage ausgeführt, an dem sie einlaufen.

ALEX JETES, 13. und Douglas Str., Omaha

### Chicago Marktbericht.

Rindvieh — Zufuhr 15,000. Markt langsam, schwach. Höchster Preis \$10.75.

Schweine — Zufuhr 28,000. Markt 15—25 höher. Durchschnittspreis \$7.70—7.95. Höchster Preis \$8.00.

Schafe — Zufuhr 5,000. Markt stark. Kansas City Marktbericht.

Rindvieh — Zufuhr 100. Markt nominal.

Älste, Markt langsam. Stoders, Markt langsam, schwach. Rälber, Markt fest.

Schweine — Zufuhr 3,500. Markt 10—15 höher. Durchschnittspreis \$7.45—7.80. Höchster Preis \$7.90.

Schafe — Zufuhr 6,000. Markt fest. Höchster Preis \$10.50.

### St. Joseph Marktbericht.

Rindvieh — Zufuhr 400. Markt nominal.

Höchster Preis \$8.55. Schweine — Zufuhr 5,300. Markt 10—15 höher. Durchschnittspreis \$7.60—7.85. Höchster Preis \$7.90.

Schafe — Zufuhr 2,700. Markt fest. Höchster Preis \$10.50. Mütterdarfe \$7.75.

### Omaha Getreidemarkt.

Winter Weizen — Nr. 2, 128—129. Nr. 3, 122—126. Nr. 4, 120—121½.

Weißer Frühjahrsweizen — Nr. 2, 124—128. Nr. 3, 120—125. Nr. 4, 80—104.

Weißes Korn — Nr. 3, 68½—69. Nr. 4, 66½—67. Nr. 5, 62½—64. Nr. 6, 57—60.

Gelbes Korn — Nr. 3, 69—69½. Nr. 4, 67½—68. Nr. 5, 63½—65.

Zu verkaufen: Neues, modernes Haus mit 6 großen Zimmern, stützige Front, in guter Nachbarschaft. Großer Garten mit Obstbäumen, \$3,200. Telephoniert an: Benton 195-3